Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 35

Artikel: O tempora, o mores!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-433234

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1896. XXII. Jahrgang N°. 35. 29. August.

Bureau Bundesrathshaus, Bern

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag. — Abonnementsbedingungen. — Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

O tempora, o mores!

O Breslau, o Breslau, du wunderschöne Stadt,
Drin findet die Begegnung mit dem Russenkaiser statt.

Den Niklaus, den Niklaus, den juckt's nicht nach Berlin;
Der Wilhelm, der Wilhelm macht dazu saure Mien'.

Fürst Bismarck, der Kanzler hat eben seinerzeit
Dem Zaren sammt Gefolgschaft die Luft Berlin's [verleid't.

Und darum gibt Niklaus in dem Revanchestück
Den Trumpf, den Bismarck spielte, nun mit Zinseszins [zurück.

Die Herren Diplomaten vertuschen zwar den Streich,
Da Breslau der Spreestadt an Würd' und Ehren gleich,

An Alter noch über; es sei'n der Perlen zwei,
Und müßig sei's, zu streiten, welches wohl die [schön're sei!

Man schüttelt die Köpfe ob solch' fadem Kohl,
Der Franzmann gießt noch obendrein hinzu den Vitriol.

Er lacht ob der Salbe, die man dem Volke streicht,
Indeß er selber schmählich vor Rußland's Zaren kreucht.

Denkt nicht mehr des Grauses auf Rußland's [Schneegefild,
Das einst hunderttausend Franzosen eingehüllt;

Und singt, statt daß Scham ihm die Wangen überzieht,
Begeistert Doubletten zu Lortzing's „Zarenlied".

-h.